

Was ist denn

# Diese Nacht

in der Leopoldstadt

schon wieder gescheh'n!!!

o d e r

der Direktor Karl und der  
Baron Schloißnig.

Handwritten text at the top of the page, possibly a date or reference number.

Die 12. Junij 1644

In der Stadt...

...der Stadt...

...

...der Stadt...

...der Stadt...

Heute Nacht wurde in der Leopoldstadt Alarm geschlagen, und zwar so heftig, und so lange, als wenn die Russen schon vor der Thüre gestanden wären. Die Alarmschläger sagten: „In der Jägerzeile sei Revolution!“

Was war's aber? —

Nichts anders, als eine ganz einfache Kagenmusik, die man einem gewissen Herrn Baron Schloißnig darbrachte, als Anerkennung seiner aristokratischen und gemein-wucherischen Impertinenzen. —

Diese Kagenmusik war die Folge eines Plakates, das gestern über die Liebenswürdigkeit des Herrn Baron Schloißnig als **Mensch** — welcher nach seinen edlen Grundsätzen erst vom Baron anfängt — und als Hausbesitzer, da er seine Parteien noch steigerte — erschien. —

Dieser liebenswürdige **Baron - Hausbesitzer - Mensch** hatte eine Ahnung von einer nächtlichen Demonstration, und theilte diese höchst baronliche Ahnung seinem intimen Freunde, Direktor Karl mit.

Derselbe läßt nun, wie gesagt, Alarm schlagen; — und nun richte ich an Herrn Karl die Frage: ob er Erlaubniß dazu hat? —

Wenn man für Nichts und wieder Nichts Alarm schlagen läßt, so wird ja Niemand ausdrücken, wenn es sich um was Großes wirklich handeln wird.

Das Volk soll man durch derlei Aufsehen erregende Akte nicht noch zu größeren Zusammenrottungen veranlassen.

Überhaupt suche sich die Nationalgarde nicht durch zu viel dienstfeilige Übereilungen die Achtung und das Ansehen bei dem Volke zu verwirken. Durch Besonnenheit und freundliches Benehmen der Nationalgarde gegen das Volk, wird das letztere sonach nicht anstehen, in dieser ihre eigene alleinige Schutzwache zu erkennen und keine Insulten gegen dieselbe sich erlauben.

Herr Karl gebe aber auf seine Hauptmannschaft Acht! Er möge eines aristokratischen Bucherers wegen keinen Alarm mehr schlagen lassen, und nicht mehr den Tanzmeister Pauzel bei öffentlichen Feierlichkeiten spielen, wie dieß unlängst bei der Geburtsfeier Sr. Majestät der Fall war!!

**Ich bin Ich.**

Sammlung L. A. Frankl